

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalt
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 158.

Halle, Montag den 10. Juli
Hierzu eine Beilage.

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind heute nach Teplitz abgereist.

Am 3. d. Mts. wurde das von den Verehrern Schleiermacher's demselben gewidmete Denkmal auf dem Friedhofe der hiesigen Dreifaltigkeitskirche mit angemessener Feierlichkeit enthüllt. Dasselbe ist in seiner jetzigen Vollendung eine Hauptzierde jenes Begräbnißplatzes.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Durch telegraphische Depesche aus Marseille erfährt man, daß der Marechal de Camp, Vicomte de Rigny (dessen Prozeß über sein Benehmen bei dem Rückzuge von Konstantine) am 28. Juni vor dem Kriegsgericht der achten Militärdivision angefangen hatte) am 1. Juli einstimmig freigesprochen worden ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Juni. Personen, welche Nachrichten aus Schloß Windsor erhalten haben, versichern, daß die verwitwete Königin den Wunsch geäußert habe, als Hauptleidtragende bei der Beerdigung ihres Gemahls zu erscheinen. Wenigstens sagt man, sie sei entschlossen, in der St. Georgen-Kapelle als Zeugin der Beerdigungs-Ceremonie gegenwärtig zu sein.

Die „Morning Chronicle“ sagt in einem ihrer letzten Blätter: Wir glauben, daß Lord Melbourne das vollste Vertrauen seiner Souverainin besitzt und von ihr mit einer so ausgedehnten Autorität bekleidet worden ist, wie sie jemals ein englischer Premier-Minister gehabt hat. Was er bisher mit eingeschränkten Mitteln zu erreichen suchte, und was er nur theilweise auszuführen vermochte, wird er jetzt mit all der Kraft unternehmen, welche die herzliche Unterstützung seiner Königlichen Gebieterin seinen Bemühungen verleihen wird, und an deren Erfolg ist unter solchen Umstän-

den nicht zu zweifeln. Die Rückkehr Lord Durham's nach England kommt auch höchst gelegen. Seine erprobte Rechtlichkeit und seine Beliebtheit beim Volke würden einer liberalen Regierung jederzeit zum Nutzen gereichen; in diesem Augenblick aber werden sie von unberechenbarer Wichtigkeit sein; der bloße Name des edlen Grafen wird den Reformern Eifer und Vertrauen einflößen. Seine Mitwirkung in der Regierung des Landes wird der liberalen Partei eine Bürgschaft dafür sein, daß Alles so gehe, wie es gehen soll. Durch die Verleihung des Bath-Ordens an Se. Herrlichkeit hat die Königin auf die zarteste und zugleich emphatischste Weise an den Tag gelegt, welches Vertrauen sie auf den Grafen Durham setzt, und wir hoffen aufrichtig, daß wir bald den Eintritt Sr. Herrlichkeit in das Ministerium zu melden haben werden; denn zu welchem Posten im Lande ihn auch seine Souverainin berufen möchte, er wird demselben, davon sind wir überzeugt, mit derselben erfolgreichen Gewandtheit vorstehen, die er im Auslande gezeigt hat. Die Uebergehung des Grafen von Durham von Seiten der Minister könnte in Betreff ihrer Anhänglichkeit an die Grundsätze, mit denen sein Name verknüpft ist, zu ungünstigen Folgerungen veranlassen. Auffallend ist es, daß, während dieses ministerielle Blatt dem Grafen von Durham solche Lobsprüche zollt und auf seinen Eintritt ins Ministerium solches Gewicht legt, ein anderes ministerielles Organ, der „Courier“, seiner gar nicht erwähnt und dagegen in seinem neuesten Blatte vielmehr sein Lob dem Herzog von Wellington zuwendet, von dessen angeblicher Sinnesänderung er alles Heil für das Land erwartet.

Spanien.

Am 24. Juni wurde zu Madrid in den Kirchen die neue Konstitution beschworen. Tags darauf sollte

dasselbe abseiten der bewaffneten Macht geschehen. Die Königin gedachte dem feierlichen Akt beizuwohnen.

Telegraphische Depesche. (Narbonne, d. 1. Juli.) Royo, der mit 4500 Kataloniern den Vor-
trab des Don Karlos macht, hatte am 23. Juni
seine Plänkler zu Rubi, Castelli, Ribbal und San-
Cugat. Das Hauptquartier des königl. Generals
de Meer war zu Martorell. Man glaubt, er habe
15,000 Mann zu Fuß, und 1400 Pferde. Die Le-
bensmittel waren rar. Zu Barcellona wurde ein ge-
zwungenes Anlehen von 750,000 Fr. zu Befreiung
der Armeebedürfnisse erhoben. Am 28. Juni forderte
Groses an der Spitze von 2000 Mann von der
Stadt Seo d'Urgel 10,000 Fr., mit der Drohung,
wenn er sie nicht erhalte, werde er die Erndten ver-
brennen.

V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Buzlau unterm 25. Juni:
Am 19. d. M. in aller Frühe zog ein schweres Ge-
witter über das Städtchen Leippa bei Rothenburg an
der Reife. Von den Glasmachern der dortigen Weiß-
und Grün-Glas-Fabrik hatten sich 11 in die an die
Fabrik stoßende Hafenkube begeben, um hier den Re-
gen abzuwarten, und dann ihre Arbeit wieder zu be-
ginnen; hier wurden sie aber sämmtlich, theils in
sitzender, theils in liegender Stellung, von zwei Blitz-
strahlen getroffen. Vier wurden im anscheinend leb-
losen Zustande aus der Stube gebracht, drei davon
aber durch zweckdienliche Mittel wieder ins Leben zu-
rückgerufen; bei dem vierten blieben jedoch alle ange-
wendeten Rettungs-Versuche fruchtlos. Die Uebri-
gen kamen schon in der Hafenkube wieder zur Besin-
nung, doch waren nur einige von ihnen vermögend,
dieselbe auf Händen und Füßen kriechend zu verlassen,
während die andern herausgetragen werden mußten.
Außer einem gänzlich unverletzt Gebliebenen sind alle
mehr oder minder von den Blitzstrahlen verbrannt und
verletzt worden; sie befinden sich jedoch bereits auf
dem Wege der Besserung, und es ist nur noch eine
große Schwere und Schwäche in den Gliedern bei ih-
nen vorherrschend. Bemerkenswerth ist bei diesem Er-
eignisse folgender Umstand: An der Seite des vom
Blitz Getödteten lag ein Arbeiter Namens Kaufelt und
an dessen Seite wieder mehrere Andere. Der Kaufelt
nimmt, als er sich niedergelegt, zwei durch Stroh
zusammengebundene große Biergläser und legt sich selb-
ige unter den Kopf. Es scheint nun, daß gerade
diese Gläser als Nichtleiter der Elektrizität den Blitz-
strahl von ihm abgehalten haben; denn während der
an seiner linken Seite Liegende vom Blitz getödtet,
der zu seiner rechten Seite sehr schwer und alle fol-
genden mehr oder weniger verletzt worden sind, ist er
nur der einzige, welcher ohne alle Verletzung geblie-
ben ist.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh halb sieben Uhr wurde meine Frau von
einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Eönnern, den 6. Juli 1837.

E. H. E. Brodtkorb, Apotheker.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die im Amtsblatte Seite 113
abgedruckte und im 135. Stücke des Couriers von mir
wiederholt publicirte Bekanntmachung der Königl. Hoch-
löbl. Regierung zu Merseburg vom 30. April d. J.
bringe ich hiermit nachstehende gesetzliche Vorschriften
in Erinnerung:

- 1) Jeder Inländer, der hinreichendes Vermögen oder
doch die Kräfte besitzt, sich selbst und seinen nicht
arbeitsfähigen Angehörigen den zum Unterhalte
durchaus nöthigen Bedarf an Nahrung, Kleidung,
Obdach und Feuerung vollständig zu beschaffen, ist
befugt, sich an jedem Orte im preussischen Staate
ohne Unterschied zwischen Land und Stadt niederzu-
lassen, an welchem er eine Miethswohnung erhalten
kann.
- 2) Die bloße Befürchtung, daß Jemand späterhin der
Kommune zur Last fallen könnte, oder daß, wenn
er sterben sollte, seine Frau und Kinder von der Ge-
meinde würden unterhalten oder unterstützt werden
müssen, giebt keiner Gemeinde das Recht, einem
solchen Menschen die Niederlassung zu untersagen,
vielmehr darf keinem gesunden und vollkom-
men arbeitsfähigen Inländer von irgend
einer Ortsbehörde der Einzug in eine von ihm ge-
mietete Wohnung untersagt werden. Magistrate,
Gerichtsobrigkeiten und Schulzen, die hiergegen
handeln, machen sich dadurch nicht nur einer straf-
baren Ueberschreitung ihrer Befugnisse schuldig, son-
dern werden überdies sowohl gegen denjenigen, dem
sie den Einzug versagt, als auch gegen den, dem sie
die Aufnahme des Einziehenden untersagt haben,
wegen aller denselben daraus entstehenden Schäden,
Verdummnisse u. s. w., regerepflichtig.
- 3) Dagegen ist jeder arbeitsfähige Mann auch ver-
pflichtet, sich selbst selbst eine Wohnung für sich und
die Seinen zu verschaffen, und sich nach erlaubten
Mitteln und Gelegenheit zum Unterhalt umzusehen.
- 4) Wer dies unterläßt, und dadurch der Kommune,
welcher er angehört, zur Last fällt, wird als ein
muthwilliger Bettler betrachtet, und hat zu gewär-
tigen, daß seine Aufnahme in die Korrektionsanstalt
zu Zeit verfügt werden wird.
- 5) Als Einwohner eines Orts ist jede selbstständige
Person zu betrachten, welche ihren festen Wohnsitz
dieselbst genommen hat. Auf die Frage, seit wel-
cher Zeit eine solche Person dieselbst ihren festen
Wohnsitz genommen hat, kommt es weiter nicht an,
sondern mit dem Augenblicke, in welchem Jemand
an einem Orte seinen letzten Wohnsitz nimmt, ent-
steht die Verpflichtung der Kommune zur Armen-
Verpflegung, indem die früher zur Anwendung ge-
kommene Bestimmung eines mehrjährigen Aufenthalts,
als gesetzlich nicht begründet, aufgehoben
worden ist.
- 6) Minderjährige Personen folgen dem Wohnorte ih-
res Vaters, oder wenn sie außer der Ehe erzeugt
sind, ihrer Mutter, selbst wenn die Eltern nicht
mehr am Leben sind; indem Minderjährige selbst
ständig kein Domizil begründen können.

7) Durch dreijährige Abwesenheit einer großjährigen Person vom letzten Wohnorte hört deren Domizil an diesem Orte auf, auch wenn diese Person inzwischen an keinem andern Orte einen festen Wohnsitz genommen hat. Wenn eine solche Person verarmt, so kann wegen ihrer Unterstützung auf den Ort, wo sie zuletzt gewohnt hat, nicht mehr zurückgegangen werden, vielmehr muß diejenige Kommune, wo sie sich in dem Augenblicke, in welchem die Nothwendigkeit zu ihrer Unterstützung eintritt, gerade befindet, für dieselbe sorgen, obschon sie an diesem Orte kein Domizil hat.

8) Alle nach Vorstehendem den Kommunen Hinsichts verarmter Personen obliegenden Verpflichtungen, liegen den in keinem Gemeinde-Verbande sich befindenden Rittergütern Hinsichts aller der auf dem Rittergute und den dazu gehörigen Häusern wohnenden Personen ob. Dies gilt namentlich von den in den Kachelhäusern wohnenden Arbeitern, nicht aber von gemeinen Diensthöten, die keine eigne Wirtschaft haben, indem durch bloßen Gesindebedienst ein Domizil nicht begründet wird. Die Sorge für verarmtes Gesinde liegt den Rittergütern daher nur in dem ad 7. gedachten Falle ob.

Sämmtliche Ortsobrigkeiten und Schulzen auf dem Lande, so wie die Magisträte in den Städten des Saalkreises, haben sich hiernach zu achten.

Halle, den 6. Juni 1837.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militär-Institute, incl. des Königl. Garnison-Lazareths auf den bevorstehenden Winter 1837, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 11. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr, in unserm Commissions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir Vierungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Bedarf selbst in circa 37000 Braunkohlensteinen à 8¼ Zoll lang, 4½ Zoll breit und 2½ Zoll hoch (Rheinländisch Maaß) besteht.

Halle, den 28. Juni 1837.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 14. v. M. sind in Nietleben drei Hühner, eins weiß und gelb gefleckt, die anderen weiß mit einigen schwarzen Federn, entwendet, und höchst wahrscheinlich denselben Tag nach Halle gebracht. Wir fordern Jedermann, der Auskunft geben könnte, wohin solche gekommen, hierdurch auf, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung uns davon sofort Anzeige zu machen. Donnerstag den 15. v. M. sind dagegen drei Hühner, das eine weiß, das andere braun und gelb gefleckt, das dritte grau und weiß gefleckt mit kleinen Büschel auf dem Kopfe, als wahrscheinlich gestohlen, der nachstehend signalisirten verhehlchten Kalbskopf abgenommen, während sie solche durch das Schifferthor in die Stadt trug. Derjenige, dem solche entwen-

det sein möchten, wird aufgefordert, sich schleunigst bei uns zu melden.

Halle, den 6. Juli 1837.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.
Signalement.

- 1) Zuname: Kalbskopf geb. Luhe,
- 2) Vorname: Dorothee,
- 3) Geburtsort: } Halle,
- 4) Wohnort: } Halle,
- 5) Gewerbe: Handarbeit,
- 6) Religion: evangelisch,
- 7) Alter: 57 Jahr,
- 8) Größe: 4 Fuß,
- 9) Haare: röthlich,
- 10) Stirn: hohe,
- 11) Augenbraunen: röthlich,
- 12) Augen: grau,
- 13) Nase: spiz,
- 14) Mund: gewöhnlich,
- 15) Zähne: schadhast,
- 16) Rinn: rund,
- 17) Hände: } proportionirt,
- 18) Füße: } proportionirt,
- 19) Gesichtsbildung: länglich,
- 20) Gesichtsfarbe: gesund,
- 21) Gestalt: schlank,
- 22) Sprache: hiesiger Dialekt,
- 23) Besondere Kennzeichen: Hollersprossen im Gesichte.

Vielfach

erprobtes aromatisches Wasser,

zur Belebung der Gesichtsfarbe, um einem gar zu bleichen Angesichte eine natürlich gesunde rothe Farbe und zarte Haut zu geben, ohne Nachtheil, vielmehr mit

Versörderung der ganzen Gesundheit,

erfunden und einzig verfertigt von R. Willer.

Dieses Wasser, welches bei dem Medizinal-Collegium in Berlin geprüft, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt wurde, — verdient wohl mit vollem Recht vor allen andern derartigen Mitteln den Vorzug, wovon der außerordentliche Absatz nach allen Gegenden Europas den besten Beweis liefert, und die beinahe täglich einlaufenden erfreulichen Berichte des guten Erfolgs entheben jeden Zweifel.

Von diesem ganz vorzüglichen aromatischen Wasser ist die einzige Niederlage für Halle bei Herrn Friedr. Wilh. Dalchow, bei welchem das Flaschen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. 20 Kr. zu haben ist.

Zurzach, den 30. Juni 1837.

R. Willer.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermstr. Sockel, Kuhgasse No. 450.

Es sucht Jemand eine Stelle als Fabrikaußseher, Inspektor, Kontrolleur, Kassirer oder dergl.; nöthigenfalls kann derselbe mindestens 1000 Thlr. Kautions stellen. Näheren Nachweis ertheilt auf frankirte Briefe das Commissions-Bureau

J. G. Fiedler,

in Halle an d. S., gr. Steinstraße No. 178.

Eingetretener kalter Bitterung wegen konnte das Concert am 3. Juli durch die Dblauer Berghautboissen nicht gehalten werden und wird dasselbe heute den 10. Juli Statt finden bei Bühne auf der Waile.

Ein brauchbares Fortepiano, so wie auch zwei Suitarren, stehen billig zu verkaufen in Wettin bei David Meißelst.

Auf dem Schenkgut zu Pissen bei Lügen sollen Mittwoch den 19. Juli, von Vormittags 10 Uhr an, 7 Stück Spannferde und Fohlen, Ackerwagen, Pflüge, Eggen, mehreres altes Wagenzeug nebst 2 Stück noch fast neuen Braubottichen von 6389 Quart und 4378 Quart Inhalt, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Pissen, den 7. Juli 1837.

J. C. Linde.

Porzellan-Auction.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr an, wird hier im

Gasthose zum Kronprinzen

bei Hrn. Reuter die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Aissetten, Compotttieren, Fruchtkörbe, Saucieren, Salatieren, Schüsseln, Teller, Tercinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahnen- und Theekannen, Blumentöpfe, Handleuchter, Lichtschirmplatten, Nachtöpfe, Tabackstöpfe, Waschbecken, Wasserkrüge und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction besehen werden. Halle, 1837.

K o d.

Zu unserm den 16. Juli d. J. seinen Anfang nehmenden Hauptschießen laden wir unsere Nachbarn, so wie die inscribedirten auswärtigen Schützen hiermit freundlichst ein.

Alsleben, am 1. Juli 1837.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Fuhrleute, welche Braunkohlen von verschiedenen Gruben nach der Saale fahren wollen, kann ich auf längere Zeit beschäftigen, und haben sich deshalb bei mir oder auf der Nickelebener Kohlen-Grube zu melden.

Salzmünde, den 5. Juli 1837.

J. G. Volke.

Gefunden!

Es ist gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr, zwischen Halle und Ammendorf eine Schachtel, worin verschiedene Sachen befindlich, gefunden worden; der Eigenthümer davon kann sich melden

Halle, den 7. Juli 1837.

Neumarkt, Fleischergasse beim Oekonom Schäfer, Hermisdorf, Maurer.

Auf der Sophien-Grube bei Bennstedt werden jetzt wieder täglich gute Braunkohlen gefördert, und zu folgenden Preisen verkauft:

Andrpekkohlen in größeren und kleineren Stücken, welche gleich bei der Förderung besonders ausgehalten werden, die Tonne 4 Sgr.

Klare Formkohlen die Tonne 2 Sgr. 6 Pf.

Kleindrückte Backerkohlen die Tonne 2 Sgr. 6 Pf.

Bernicke, Schichtmeister.

Ich empfang ein Commissionlager von Runkelbuben-Rohrzucker, und offerire solchen in Partien billigt, auch im Einzelnen, doch nicht unter

7 lb pr. 1 Zhr. beste Sorte, und

8 lb pr. 1 Zhr. zweite Sorte.

E. Stange.

Dienstag den 11. Juli

Erstes Extra-Concert

mit Saiten-Instrumenten
im

Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.

Außer den beliebtesten Musikstücken verschiedener Opern werden noch zur Aufführung kommen: Sinfonie von Spohr (es dur), die Ouvertüren zu Oberon und zu dem Gefängniß von Edinburg, Fantasie für die Fföte und Concertsatz für die Bassposaune; zum Schluß: Champagnerknallgalopp von Lanner. (neu.)

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Das Nähere enthalten die Anschlagzettel.

Vereinigtes Stadtmusikcor.

Sauerkirschen-Einkauf.

Ich kaufe auch dieses Jahr wieder saure Kirschen zur Ablieferung hier zur Stelle; wie auch in Edderitz bei Gröbzig, und zahle den höchsten Preis.

Theodor Brackorb in Ebnern, vor dem Hallischen Thore.

Wegen Veränderung meines Wohnorts beabsichtige ich, mein in der Rathhausgasse Nr. 329. gegen Writtag gelegenes massives Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich selbiges in gutem baulichen Stande, und enthält 7 größtentheils tapezirte Stuben, Kammern, Küche, Keller, Böden, Hofraum, Brunnenwasser und ein neuerbautes Seitengebäude, dessen untere Stube 14 Ellen lang und 9 Ellen tief ist. Kaufliebhaber ersuche ich, sich in den Vormittagsstunden bei mir gefälligst zu melden.

Bermittwete Brunner.

Dankagung.

Ich kann nicht unterlassen, meinen guten Freunden und Gönnern meinen innigsten Dank zu sagen, daß sie mich während meines achtwöchentlichen Krankenlagers in meinem Wirthshause nicht verlassen haben. Da ich nun Gott sei Dank wieder hergestellt bin, so werde ich mich wie früher bemühen, meinen guten Freunden und Gönnern prompt und billig aufzuwarten.

Halle, den 6. Juli 1837.

Gastwirthin Brandt zum weißen Ros.

Weilage

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Bezug auf unsere in den hiesigen Zeitungen und sämtlichen Amtsblättern der Königl. Regierungen enthaltenen Bekanntmachungen vom 30. April, 22. Oktober und 10. Dezember 1836, durch welche das Publikum von der Ausgabe neuer Kassen-Anweisungen unterrichtet ist, bringen wir hierdurch fernerweit zur allgemeinen Kenntniß, daß nunmehr auch mit dem nach §. 4 der Allerhöchsten Königl. Verordnung vom 14. Novbr. 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1706) bisher vorbehaltenen Umtausch der alten gegen neue Kassen-Anweisungen vorgegangen werden soll. Der Umtausch beginnt sofort und erfolgt hier in Berlin bei der Kontrolle der Staats-Papiere, in den Provinzen aber bei den Regierungshaupt-Kassen. Wer daher alte Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 besitzt und solche nicht mehr in den nächsten Zeiten zu Abgaben-Zahlungen verwenden kann, liefert selbige bei einer der bezeichneten Kassen ab und empfängt, wenn solche sonst gesetzlich zum Umtausche geeignet sind, dafür den Ersatz in neuen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1836 oder in baarem Gelde.

Berlin, den 3. Juli 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. von Schüke. Beelig. Deek.
von Berger.

B e l g i e n.

Brüssel, d. 2. Juli. Der König ist gestern Abend nach Paris abgereist. In wenigen Tagen werden Se. Majestät, so wie die Königin und der Kronprinz, hier wieder zurück erwartet.

Großbritannien und Irland.

Durch die im Oberhause zu London eingebrachte Bill, wodurch für den Fall gesorgt wird, daß die Königin Victoria ohne Leibeserben aus der Welt ginge, ist festgesetzt, daß sechs hohe Staatsbeamte, die beim Ableben der Königin im Besiße ihrer Stellen, und eine Anzahl anderer Personen (nicht über sieben) die der präsumtive Thronerbe schon während des Lebens Ihrer Maj. designiren mag, als Lords-Richter des Königreichs fungiren und die Gewalt üben sollen.

S p a n i e n.

Telegraphische Depesche. (Verpignan, d. 2. Juli.) Don Karlos, indem er seinen Kontre-Marsch fortsetzt, kam am 26. Juni mit den Navarresen nach Anglesola, bei Tarrega, und wandte sich nach Flir zu, um da den Ebro zu passiren und sich mit Cabrera zu vereinigen. Am 27. Juni ist der Königl. General de Meer mit seinen Truppen von Martorell nach Igualada aufgebrochen. Der Brigadier Dsorio hat Baga mit Lebensmitteln versehen und ist am 1. Juli wieder nach Puycerda zurückgekommen.

Zu Bilbao, St. Sebastian und Vittoria weigern die Liberalen den Eid auf die neue Konstitution; sie halten sich an ihre Fueros.

B e r m i s c h t e s.

— Landsberg. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. entstand in dem mit Stroh gedeckten Scheunengebäude eines hiesigen Dekonomen plötzlich Feuer; die zeitliche Trockenheit begünstigte das schnelle Umsichgreifen des Feuers, so daß in Zeit von einer Viertelstunde bereits sechs Gebäude in Flammen standen. Nur durch die äußerste Anstrengung, namentlich der sofort herbeieilenden Bewohner der Umgegend, ward größerem Unglück vorgebeugt und dem wüthenden Elemente Einhalt gethan.

— Man schreibt aus Schleiz, d. 4. Juli. Seit gestern sind die Bewohner hiesiger Stadt durch ein trauriges Verhängniß auf das tiefste niedergebeugt. Gegen Mittag brach in einem Hause am obern Theile des Marktes Feuer aus, welches bei starkwehendem Nordwestwinde sich mit äußerster Schnelligkeit um den ganzen Markt und weit in der Stadt verbreitete. Selbst das schöne fürstliche Residenzschloß, trotz seiner hohen und ganz isolirten Lage, wurde von dem Feuer ergriffen, und nächst diesem sind die übrigen herrschaftlichen Gebäude, die Stadtkirche, das Rathhaus, die Schul-, Pfarr- und andere Kommunal-Gebäude und an 240 Bürgerhäuser, deren größere Zahl nicht affektirt ist, in Asche gelegt worden. Nur den angestrengtesten, durch zahlreich herbeigekommene Nachbarn kräftig unterstützten Rettungs-Arbeiten, bei welchen, unter persönlicher aufopfernden Leitung Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten, sämtliche Behörden mit dem Militair die eifrigste Thätigkeit bewiesen, war die endliche Bewältigung der Feuerbrunst zu danken. Die Ueberraschung in den Wirkungen der reisenden Flamme war so plötzlich, und die Gefahr durch die schlechte Bauart so drohend, daß die Bewohner der in Brand gerathenen Häuser nur wenige Effekten retten konnten. Leider kamen einige Personen in den brennenden Gebäuden um und mehrere von den Hülfeleistenden erlitten starke Beschädigungen. Ungefähr 500 Familien sind durch die Feuerbrunst des Obdachs beraubt, und viele darunter beklagen den Verlust ihrer ganzen Habe.

— Die Berlinsche Zeitung meldet aus Grlitz vom 8. Juni: Die öffentlichen Blätter haben kürzlich aus Rennes berichtet, daß ein dortiger Mechaniker einen äußerst vollkommenen Webstuhl erfunden habe, womit der Arbeiter zwei bis drei und mehrere Stücke Zeug von verschiedener Breite weben kann. Daß auch Deutsche über eine solche Erfindung schon mit Erfolg nachgedacht haben, beweist die Thatsache, daß der Ober-Werkmeister bei der hiesigen Straf-Anstalt einen Diqué-Webstuhl in Gang gebracht hat, der zwei Stücke zugleich ganz fehlerfrei liefert und wozu die Vorrichtung mit einem höchst geringen Kostenaufwande zu bewerkstelligen ist.

— In Belleville bei Paris sollte neuerlich zwischen zwei Boxern ein Zweikampf auf Leben und Tod Statt finden. Sie erschienen mit Sekundanten auf

dem Kampfplage und klebten sich aus. Dem Einen wurde bald ein Auge ausgeschlagen; der Andere erhielt einen Biß in die Nase und in die Schulter, daß aus letzterer ein drei Zoll großes Stück Fleisch herausfiel. Der Kampf dauerte mit kannibalischer Erbitterung fort, bis die Sekundanten sich endlich ins Mittel schlugen, worauf beide Kämpfer fürchterlich zugerichtet und ohnmächtig nach Hause getragen wurden.

— Zu Groß-Hennersdorf bei Herrnhut ist am 13. Juni bei ihrer 77jährigen Tochter die 103jährige Frau Christiane Sophie Hille gestorben. Dieselbe war daselbst am 19. Mai 1734 geboren und mußte ihr wegen körperlicher Schwäche an diesem Tage die Nothtaufe gegeben werden. Aber trotz mehrerer schweren Krankheiten, welche sie später trafen, blieb ihr bis ins hohe Alter jugendliche Kraft, so daß sie bei voller Stärke des Geistes der Hinfälligkeit des Körpers bis wenige Wochen vor ihrem Dahinscheiden nicht gänzlich unterlag. Sie hinterläßt außer oben erwähnter Tochter noch zwei Söhne und erlebte im Ganzen 32 Enkel und 25 Urenkel.

— In einer Kohlengrube in Monmouthshire (England) sind am 24. Juni wieder 13 Arbeiter durch eine Gas-Explosion (die sogenannten schlagenden Wetter) ums Leben gekommen.

— Die Londoner „Times“ meldet: Am 26. Juni Abends brach in Liverpool ein verheerender Brand in der Masse von Speichern der Waterloo-Road, Prinzess-Dock, aus, und verzehrte unter Anderem einige dem Herrn Harbord und Sir John Tobie gehörige, wovon der eine mit Ballen Baumwolle zu Tausenden angefüllt war, von denen wenig gerettet wurde. Man machte die größte Anstrengung, die anstößenden bis unter das Dach mit Theekisten unter Königs Schloß angefüllten Speicher zu retten, unter welchen sich auch ein Branntweinspeicher befand, in welchem das Feuer entstanden zu sein schien.

— Zu der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn wird ein Anlagekapital von 1,010,810 Thln. erfordert, und soll daher eine weitere Aktien-Subskription unter den bisherigen Inhabern veranstaltet werden, da die seitherige Zeichnung nur 685,200 Thlr. beträgt. Mit der General-Post-Direktion soll zwar wegen einer Uebereinkunft unterhandelt, jedoch gleichzeitig der König mittelst Immediatgesuchs um Erlaß der Entscheidung ersucht werden. Die Bahn selbst soll in drei Jahren hergestellt sein, und mit der Rhein-Weser-Eisenbahn-Gesellschaft wegen eines Anschlußpunktes in Elberfeld unterhandelt werden.

Denkmal für Gustav Adolph auf dem Schlachtfelde von Lützen.

(Aus der Preuß. Staatszeitung vom 7. Juli 1837.)

Die Natur selbst hat wunderbarer Weise dem großherzigen nordischen Helden ein Denkmal gesetzt. Gustav Adolph fiel unweit des sogenannten Schwedensteins, eines Granitblocks, der sich vereinzelt in der Ebene findet. Er ist der südlichste der im nordöstlichen Deutschland und besonders in den baltischen Ländern ausgestreuten Blöcke, in denen die Geognosie einen skandinavischen Ursprung erkannt hat, weil sie vollkom-

men dem Granit der skandinavischen Vorgebirge gleichen, und die am wahrscheinlichsten zur Zeit, als unser Vaterland noch von Meereswellen überspült wurde, auf Eisstücken, wie auch noch heute zuweilen in den nordischen Meeren geschieht, in südlichere Gegenden getragen wurden, bis sie mit ihrer Last an Höhen strandeten, oder schmelzend dieselbe fallen ließen. Aber dies natürliche Monument genügte der dankbaren Nachwelt nicht, man wollte den Stein mit einem gothischen Baldachin von Guseisen schmücken und zugleich dadurch auch schützen. Die Mittel zu dem Denkmale wurden außer einem mit freigebiger Gnade gewährten reichen Beitrag Sr. Majestät unseres Königs, von der Stadt Lützen und durch eine Kollekte in Deutschland aufgebracht; der Entwurf ist von Schinkel, ausgeführt wurde der Eisenguß von der hiesigen königlichen Eisengießerei, auf deren Hof man das schöne Denkmal gegenwärtig aufgestellt sieht. Auf vier Säulensäulen, von Mitte zu Mitte ungefähr zehn Fuß entfernt, erhebt sich der baldachinartige Gedächtnistempel, nach ungefährender Schätzung 30 Fuß hoch. Die Säulensäulen sondern sich in einer Höhe von ungefähr 12 Fuß, die inneren Stämme tragen ein Kreuzgewölbe, die äußeren steigen ein Geschoß höher auf, neigen sich in Streben zusammen und werden verbunden durch einen Schlußtheil, welcher oberwärts den Gipfel bildet, indem er mit seinem Kreuz die kleinen Thürmchen überragt, in welche die vier Säulen in der Höhe auslaufen; nach unten aber erstreckt sich dieser Zapfen bis auf die Rippen des unteren Gewölbes, welches er, als ein hangendes, zugleich noch tragen hilft. Verkleidet sind die Rippen des Gewölbes mit Platten, in welche Sterne ausgeschnitten sind, durch die der Himmel leuchtend hereinscheint. Ein umlaufender Fries ist auf den vier Seiten mit Inschriften geziert; auf der Hauptseite: „Hier fiel Gustav Adolph am 6. November 1632.“ Auf der linken Seite: „Er führte des Herrn Kriege. 1 Samuel. 25. V. 28.“ Auf der Hinterseite: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. 2 Tim. 1. V. 7.“ Auf der rechten Seitenwand: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh 5. V. 4.“ Das Ganze macht einen edlen, wohlgefälligen Eindruck, zugleich zierlich und doch sehr einfach. Vielleicht aber ließe sich für die Behandlung dieses Stoffes ein etwas reicherer Styl und zwar eine noch ausgedehntere Anwendung durchbrochener Filigran-Arbeit wünschen, welche hier dem berühmten Architekten wohl nur durch die Beschränktheit der Mittel versagt blieb. Sr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Lasten großer Salztonnen für hiesige königliche Saline, die Last zu 10 Tonnen gerechnet, soll sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu 50 Lasten ausbezogen werden. Wir haben dazu auf den Sonnabend als den 29. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, einen Termin in unserm Geschäftslocal angesetzt und veranlassen alle, welche diese Liefere-

7
rung ganz oder theilweise zu übernehmen geeignet sind, in den angezeigten Termin zu erscheinen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung stattfinden soll, werden in dem Termine selbst bekannt gemacht, können aber von jetzt an auch täglich in unserer Expedition eingesehen werden.

Halle, den 4. Juli 1837.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Subhastationspotent.

Das zu Zabitz belegene Bohnhaus, Schmelze, Substanz und Garten des Schmidt Erdmann Juveland, abgeschätzt auf 505 Thlr. Preuß. Courant zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll auf

den 21. Oktober 1837,

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Herbstädt, den 4. Juli 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

Farbwaaren,

sowohl trockene als in Oel abgetriebene, in großer Auswahl bei Fr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

Weißpinsel,

auch Faust-, Oel-, Lackier- und Malerpinsel bei Fr. Schlüter sen.

Beim Herrn Amts-Verwalter Tag zu Meinesweh bei Zeitz, steht eine Orgel mittler Größe in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Reflektirende können sich allda melden.

Das allhier in der Leipzigerstraße sub No. 296. gelegene Grundstück, beabsichtigt der Besitzer meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich Endesunterschiedener im Auftrag desselben einen Bietungs-Termin auf

den 13. d. M.,

Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Schreibstube anberaumt, und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, sich zu besagter Zeit daselbst einzufinden und nach den in diesem Termine vorher bekannt gemachten Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Louis Suppran, Commissionair,
Leipzigerstraße No. 316. wohnhaft.

Ein
nothwendiges Handbuch
für alle Stände,
für beide Geschlechter und jedes Alter.

Der Herr Kirchenrath Petri hat durch sein „gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift- und Umgangsprache“ einem allzemein gefühlten Bedürfnisse so abgeholfen, daß binnen 25 Jahren sieben Auflagen davon erscheinen konnten. Dieses Werk ist nun von dem Verfasser selbst und in Verbindung mit anderen anerkannten Sprachforschern: Lindau, Müller, Fromm &c. immerwährend

so ergänzt und verbessert worden, daß es, trotz aller Nachahmungen und Plünderungen, nach dem Urtheil aller Sachkundigen durchaus den ersten Platz in den vorgezeichneten Gränzen einnimmt, und aus obigen Gründen auch ferner einnehmen wird.

Jetzt erscheint nun die achte, rechtmäßige, vielfältig, besonders auch für Aerzte und Arzneibereiter besorgte und sorgsam verbesserte Auflage, unter dem Titel:

Gedrängtes

Handbuch der Fremdwörter

in

deutscher Schrift- und Umgangsprache,

zum

Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entbehrlichen Einmischungen;

herausgegeben

von

Dr. Friedrich Erdmann Petri,

Kurfürstl. Kirchen-Rathe, Metropolitan und Schulens-Inspektor zu Fulda, mehrerer auswärtiger gelehrten Vereine Mitgliede.

Die Durchsicht des ersten, in allen Buchhandlungen vorliegenden Heftes wird Jedem zu der Ueberzeugung führen, daß er bei dem gewöhnlichen Gebrauch der Fremdwörter in Gesellschaften, bei juristischen und medizinischen Ausdrücken und Redarten, in der Musik, in den bildenden Künsten, in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften, so wie bei dem Zeitungslesen die beste Auskunft darin findet. Auch in Ansehung der richtigen Aussprache und Sylbenbetonung der Fremdwörter, besonders englischen, italienischen und spanischen Ursprungs, wird es ihm volle Genüge leisten, da bei dieser neuen Auflage darauf noch ganz besondere Rücksicht genommen worden ist.

Um nun die allgemeinste Verbreitung dieses Werkes nach Kräften zu fördern, haben wir uns entschlossen, das Ganze in 8 Heften, jeden zu 9 Bogen in engem Druck und auf feinem Papiere, für 8 Gr., herauszugeben, damit solches auch für Unbemittelte leicht käuflich werde; indem das Ganze nicht höher als auf 2 Thlr. 16 Gr. zu stehen kommt.

Jeden Monat erscheint ein Heft, so daß mit Ende dieses Jahres der Druck beendigt sein wird.

Alle namhafte Buchhandlungen — in Halle E. A. Schwetschke und Sohn — nehmen Unterszeichnung darauf an und können bei 10 Exemplaren das 11te und bei 20 Exemplaren 3 Exemplare frei geben.

Der künftige Ladenpreis wird nicht weniger als 4 Thlr. betragen.

Dresden und Leipzig, den 31. Mai 1837.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue Holl. Häringe,

so fett und schön noch nie da gewesen, bei

G. Goldschmidt.

Neue Holl. Häringe bei

E. S. Theune & Brauer.

Aufgemuntert durch den hier und sehr schmeichelhaften Besuch eines bleigigen und auswärtigen geehrten Publikums und mehrfachen geehrten Aufforderungen bereitwilligst zu entsprechen, finden sie sich veranlaßt, ihren Aufenthalt hieselbst noch bis den 12. d. M. hinauszusetzen, und empfehlen sich mit einer besonderen Art von Wallestonschen Augengläsern, die nicht allein schwache und kurzsichtige Augen unterhalten, sondern dieselben verbessern; diese Sorte von Augengläsern sind durch den berühmten englischen Physiker Wallaston erfunden, und verdienen besonders empfohlen zu werden, weil sie die Eigenschaft besitzen, ein schönes helles Licht zu geben, und ein großes Sehfeld haben; sie sind eingerichtet für kurz-, weit- und schwachsichtige Augen. Auch vorzügliche Brillen für Damen, und eine Art, mit welchen man ohne Anstrengung der Augen, bei Abend lesen, schreiben und zeichnen kann. Ferner schleifen sie Gläser ein, in aller Art Gestirle, sobald, wenn sie die Augen gesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser von ihnen gewählt, sowohl für kurzsichtige, als auch für schwache Augen, wovon sich ein Jeder selbst überzeugen wird. Auch Lognetten für Herren und Damen, aller Art akromatische Taschensfernrohre, pictantische Augen, mit einfachen und doppelten Gläsern, wie auch noch englische Rastrmesser, welche von dem berühmten John Barber verfertigt sind.

Auf Verlangen sind sie auch erbtig in die Wohnungen zu kommen.

Gebrüder Strauß, Optiker.

Ihr Logis ist im Gasthose zur Stadt Züch in Halle, Zimmer No. 7., wo sie von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr anzutreffen sind.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Juli 1837.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.		
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	100 $\frac{3}{4}$	
Pr.-Engl. Dd. 30	4	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$
Pr.-Sch. d. Sech.	—	63 $\frac{1}{4}$	—	Schlesische do	4	—	106 $\frac{3}{4}$
Rm. Dd. m. l. C.	4	—	102 $\frac{3}{4}$	rückl. C. d. Rm.	—	86	—
Rm. Int. Sch. do	4	103	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	86	—
Berl. Stadtd. Dd.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	86	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfd. A	4	—	103 $\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Gr.-Hj. Pos. do.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	4	—	103 $\frac{3}{4}$	zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Pomm Pfandbr.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 8. Juli.

Weizen	1 thl. 10 gr. — pf.	bis 1 thl. 13 gr. 9 pf.
Roggen	1 = 2 = 6 =	— 1 = 5 = 6 =
Gerste	— = 23 = 9 =	— = 25 = — =
Hafers	— = 16 = — =	— = 21 = 3 =

Del, 9 $\frac{1}{2}$ — 10 Thlr.

Magdeburg, den 7. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	82 — 87 thl.	Gerste	22 — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	27 $\frac{1}{2}$ — 31 "	Hafers	16 — 18 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 8. Juli.

Weizen	3 thl. 4 gr. bis 3 thl. 14 gr.
Roggen	2 = 8 = — 2 = 10 =
Gerste	1 = 16 = — 1 = 18 =
Hafers	1 = 6 = — 1 = 8 =
Rappssaats	5 = — = — = — =
W. Rübsen	4 = 12 = — 4 = 16 =
S. Rübsen	— = — = — = — =
Del, d. Ctr.	9 = 18 = — 10 = — =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Juli: 37 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. Juli.

Im Kronprinzen: Der Kgl. Dänische Gesandte am Russ. Hofe, Generalleut. Graf v. Blom u. Hr. Leg. Rath Meyer a. Petersburg. — Hr. Kammerherr Graf v. Bille, Brahe m. Fam. a. Hamburg. — Hr. Landrath v. Krosigk a. Pöplitz. — Hr. Hauptm. Köls, Hr. Justiz-Commissar Robert, Hr. Geh. Oberbaurath Exelle u. Hr. Rim. Tardeur a. Berlin. — Hr. Senator Hoch m. Fam. a. Bremen. — Hr. Part. Kuhndardt m. Fam. a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Röbel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Jost a. Frankfurt. — Frau Dr. Lucé a. Berlin. — Die Hrn. Koch u. Labiang, Beamte der K. Porzellan Manufaktur, a. Berlin.

Stadt Züch: Hr. Schausp. Wolf a. Berlin. — Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Obhausen. — Hr. Kaufm. Martinen a. Hamburg. — Hr. Lieut. Baron v. Spiegel a. Potsdam. — Hr. Amtm. Reinsdorf a. Holzelle. — Hr. Kaufm. Große a. Elberfeld. — Hr. Part. Schmidt a. Berlin. — Mad. Coers u. Fräul. Kolloff a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Frau Professor Levezow m. Fräul. Tochter a. Berlin. — Hr. Justizrath Laue a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Nebelung a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Altmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heine a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Müller a. Brandenburg. — Frau Amtm. Wocke a. Naumburg. — Frau Amtm. Stockmann a. Dölzig. — Hr. Obersteiger Albrecht a. Scharley. — Hr. Part. Nicolai a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wellmann a. Lübeck.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Erdgetopf a. Weimar. — Hr. Kaufm. Avenarius o. Leipzig. — Hr. Kaufm. Leiter a. München. — Hr. Kaufm. Behold a. Heiligenstadt. — Frau Hofrathin Ernst v. Fräul. Schmidt a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Ledebur a. Erfurt. — Hr. Pred. Garke a. Wittgendorf. — Hr. Part. Eisenbrandt a. Baltimore. — Hr. Lieut. v. Löbell a. Trier.

3 Schwänen: Frau Bau. Insp. Menzel a. Greifswalde. — Hr. Dr. Bergl m. Fam. a. Leipzig.

Schwarzen Hâr: Hr. Water Ramburg u. Hr. Dec. Kühne a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herting a. Zörbig. — Hr. Handl.-Comm. Krüger a. Magdeburg. — Hr. Mühlensbes. Ehrenberg a. Löbnitz.